

 **Ganz klar.**

**Entschieden  
für die**

**Region Hannover!**

Eine Region - 21 Kommunen - 21 Punkte

**Wahlprogramm 2026 – 2031**

Beschlossen auf dem Regionsparteitag am 9. Mai 2026



- 1. Entschieden für die Region Hannover!**
- 2. Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge – wohnortnah und menschlich**
- 3. Sicherheit, Ordnung, Gemeinschaft – für eine starke, zuverlässige Region**
- 4. Bildung fördern – eine Kernaufgabe unserer Region**
- 5. Familien stärken – Zukunft gestalten**
- 6. Kinder und Jugendliche unterstützen – Perspektiven schaffen**
- 7. Mobilität – bezahlbar, verlässlich und effizient**
- 8. Wohnraum schaffen – mit Verantwortung und Augenmaß**
- 9. Von der Idee zum Erfolg – Wirtschaft braucht Verlässlichkeit**
- 10. Smarte Region Hannover – modern und digital vernetzt**
- 11. Umwelt und Klima schützen – im Einklang mit den Menschen**
- 12. Energiewende voranbringen – mit Vernunft statt mit Ideologie**
- 13. Soziale Sicherheit stärken – Chancen schaffen**
- 14. Mit Sachverstand für Land, Wald und Gewässer**
- 15. Kultur verbindet – Vielfalt bewahren**
- 16. Ehrenamt – Das Rückgrat unserer Region stärken**
- 17. Sportregion Hannover – vom Breiten- bis zum Spitzensport**
- 18. Integration – durch Leistung, Sprache sowie klare Regeln**
- 19. Abfallwirtschaft – sauber, digital und gerecht gestalten**
- 20. Starke Finanzen – eine starke Region**
- 21. Unsere Versprechen für die Region Hannover**

## 1. Entschieden für die Region Hannover!

In den vergangenen Jahren wurde in der Region Hannover zwar viel geredet, aber zu wenig getan. Unter rot-grüner Führung wurden politische Prioritäten einseitig verschoben, Schwerpunkte falsch gesetzt und immer neue Versprechungen gemacht, ohne an die praktische Umsetzbarkeit oder die finanziellen Folgen zu denken. Das Ergebnis ist ein wachsender Sanierungsstau bei Schulen und Straßen, eine instabile Gesundheitsversorgung im Umland, ein immer größer werdender Verwaltungsapparat und eine Region, die sich zunehmend von ihren Bürgerinnen und Bürgern entfernt.

Wir als CDU sagen: So kann es nicht weitergehen! Die Region Hannover braucht einen neuen politischen Kurs – weg von ideologischer Symbolpolitik, hin zu solider Haushaltsführung, effizienter Verwaltung und verlässlicher Daseinsvorsorge. Die Region Hannover muss für die Menschen da sein, diese beraten und nicht behindern. Die CDU steht dabei für Stabilität, Sicherheit und wirtschaftlich vernünftige Entscheidungen. Wir wollen Ankündigungen konsequent umsetzen und Verantwortung übernehmen im Sinne unseres Mottos:

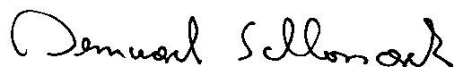
### **„Ganz klar: Entschieden für die Region!“**

Als CDU setzen wir auf Verlässlichkeit, Sachorientierung und einen klaren Wertekompass. Dazu gehört für uns auch ein klares Bekenntnis zur internationalen Partnerschaft mit Untergaliläa in Israel. Diese Partnerschaft ist gelebte Völkerverständigung und für uns unverhandelbar. Antisemitismus und Extremismus, egal aus welcher politischen oder gesellschaftlichen Ecke, dürfen in der Region Hannover keinen Platz haben.

Ebenso eindeutig grenzen wir uns von den politischen Rändern ab. Die CDU ist und bleibt der Gegenpol zu einer populistischen AfD und zur Linken. Wir setzen auf Lösungen statt auf Angst sowie auf Vernunft statt auf Ideologie. Unsere Region braucht keine lauten Parolen, sondern kluge, besonnene Politik mit Augenmaß.

Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an die Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen zuhören, abwägen, entscheiden, handeln und Verantwortung übernehmen. Kurz, wir wollen eine bessere Politik – für eine starke Region, in der man heute und auch in Zukunft gerne lebt.

Ihr



Bernward Schlossarek

Vorsitzender des CDU-Regionsverbandes Hannover

## **2. Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge – wohnortnah und menschlich**

Eine gute medizinische Versorgung darf nicht vom Wohnsitz abhängen – ob in der Landeshauptstadt oder in den Umlandkommunen. Für die CDU in der Region Hannover ist klar: Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger muss oberste Priorität haben. Die rot-grüne Mehrheit hat in den letzten Jahren mit ihrer Zentralisierungsstrategie jedoch massiv Vertrauen verspielt. Die CDU steht für eine wohnortnahe Versorgung, kurze Rettungswege, starke Klinikstandorte im gesamten Regionsgebiet und eine effizient arbeitende kommunale Krankenhausgesellschaft.

### **Gegen die Zentralisierung – für eine gute Versorgung vor Ort**

Mit der sogenannten „Medizinstrategie 2030“ hat die Klinikum Region Hannover GmbH (KRH) einen Kurs eingeschlagen, der den Erhalt wohnortnaher Strukturen gefährdet. Das Leistungsspektrum von Krankenhäusern im Umland wurde reduziert, einzelne Kliniken sogar geschlossen. Das Versprechen, dass sich die medizinische Versorgung trotz der Schließungen sogar noch verbessern würde, hat sich als nicht haltbar erwiesen. Wir sagen: Es darf nicht sein, dass Menschen z.B. in Uetze, Springe oder Lehrte im Notfall weite Wege in Kauf nehmen müssen.

Daher fordern wir, dass die wohnortnahe stationäre Versorgung auch im Umland gesichert wird und der Aufbau von Regionalen Gesundheitszentren (RGZ) nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zur Notfallversorgung zu verstehen ist. Ferner sollen die überzogenen Zentralisierungspläne zurückgenommen werden. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll einen stationären Klinikbetrieb und eine Notaufnahme ohne große Umwege erreichen können. Auch aus diesem Grund unterstützen wir die Krankenhausneubaupläne in Gehrden und Burgwedel. Deren Umsetzung wollen wir beschleunigen.

### **Kurze Wege retten Leben**

Insbesondere bei Notfällen zählt jede Minute. Studien zeigen, dass kürzere Rettungswege die Überlebenschancen signifikant erhöhen.

Wir fordern deshalb den Erhalt und die Modernisierung dezentraler Klinikstandorte sowie den Ausbau von Notfallstrukturen auch im ländlichen Raum. Ferner sollen Rettungskräfte, Notaufnahmen und der ärztliche Bereitschaftsdienst in alle Planungen hinsichtlich der Krankenhauslandschaft einbezogen werden. Das Ziel ist, den Rettungsdienst so zu organisieren, dass die vorgesehenen Hilfsfristen im gesamten Regionsgebiet durchgehend eingehalten werden.

### **Eine starke und wirtschaftlich effiziente KRH GmbH**

Das Klinikum Region Hannover (KRH) ist in kommunaler Trägerschaft. Das soll auch so bleiben. Aber der Krankenhausverbund muss effizienter, wirtschaftlicher und zukunftsfähiger arbeiten.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass Einsparpotenziale bei der Verwaltung und den Aktionsprozessen konsequent gehoben werden, ohne dass die medizinische Qualität leidet. Wir fordern, dass in allen Unternehmensbereichen der KRH GmbH eine unabhängige Wirtschaftsprüfung durchgeführt wird. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit, die Effizienz

und die betriebswirtschaftlichen Verbesserungspotenziale des kommunalen Gesundheitskonzerns transparent offenzulegen. Dazu gehört auch die Kooperation mit anderen Krankenhausträgern in der Region.

Wir wollen, dass die Investitionsfähigkeit der KRH GmbH wieder gestärkt wird. Aktuell ist sie gar nicht mehr in der Lage, Investitionen ohne Zuschüsse der Region selbst zu finanzieren. Ferner soll der kommunale Konzern als attraktiver Arbeitgeber gestärkt werden. Ziel muss außerdem sein, medizinische „Leuchttürme“ zu schaffen, z. B. in der Geriatrie, Palliativversorgung oder Notfallmedizin.

Wir sagen klar: Wer für jeden Standort neue Millionen fordert, muss auch bereit sein, für wirtschaftliches Handeln zu sorgen. Die Region Hannover darf keine dauerhafte Zuschussgeberin werden, nur weil die Geschäftsführung der KRH GmbH wirtschaftliche Reformen scheut.

### **Zukunft gestalten: Digitalisierung, Fachkräftesicherung, neue Versorgungskonzepte**

Die CDU will nicht zurück in die Vergangenheit, aber auch nicht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger in die *falsche* Richtung gehen.

Wir fordern moderne, realistische Lösungen wie den Ausbau der Telemedizin, aber nicht als Ersatz für Ärztinnen und Ärzte vor Ort, die Einrichtung eines Modellprojekts „Telenotarzt“ zur besseren Notfallkoordination und regionale Stipendienprogramme zur Gewinnung von Nachwuchskräften für medizinische und pflegerische Berufe.

Wir wollen eine vernetzte Versorgung „aus einem Guss“ – vom Hausarzt und der Klinik, von der Hebamme bis zur Pflegekraft. Dazu gehören auch moderne Gesundheitszentren, die ambulante und stationäre Leistungen bündeln.

### **Gesünder durch Prävention**

Eine moderne Gesundheitspolitik muss mehr sein als die Versorgung im Krankheitsfall. Wir wollen die Region Hannover zu einer starken Präventionsregion entwickeln. Das bedeutet: gezielte Programme für Bewegung, gesunde Ernährung, Suchtprävention und mentale Gesundheit – besonders für Kinder, Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren. Gemeinsam mit Schulen, Kitas, Sportvereinen, Krankenkassen und Ärzten wollen wir wohnortnahe, projektbezogene Angebote schaffen, die leicht zugänglich und alltagsnah sind. Prävention schützt nicht nur die Gesundheit jedes einzelnen Menschen, sondern entlastet langfristig auch unser Gesundheitssystem. Unser Ziel ist eine Region, in der Gesundheit aktiv gefördert wird – für mehr Lebensqualität, Eigenverantwortung und ein starkes Miteinander.

**Ganz klar:** Wir wollen eine verlässliche, erreichbare und menschliche Gesundheitsversorgung in der gesamten Region Hannover. Mit uns gibt es keine Klinikschließungen im Umland mehr. Jede Bürgerin und jeder Bürger muss im Notfall schnell Hilfe bekommen. Wir treten für kurze Wege, starke Klinikstandorte und eine Gesundheitsversorgung ein, die Sicherheit gewährleistet. Dafür steht die CDU – mit klarem Blick und Verantwortung für alle Bürgerinnen und Bürger.

### **3. Sicherheit, Ordnung, Gemeinschaft – für eine starke, zuverlässige Region**

Die CDU in der Region Hannover steht für eine Politik der klaren Werte, des gesunden Menschenverstands und der Sicherheit für alle. In Zeiten wachsender Unsicherheit und zunehmender Respektlosigkeit gegenüber unserem Rechtsstaat ist es unsere Pflicht, die öffentliche Ordnung zu sichern und zu gewährleisten. Was die Menschen zu Recht erwarten, sind Schutz, Verlässlichkeit und eine starke Gemeinschaft.

#### **Null Toleranz bei Gewalt gegen Polizei, Einsatzkräfte und Klinikpersonal**

Gewalt gegen Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte und Klinikpersonal ist ein Angriff auf den Kern unserer Gesellschaft. Die CDU steht für eine klare Null-Toleranz-Politik gegenüber solchen Übergriffen. Wer Einsatzkräfte angreift, greift unsere Werte an. Wir setzen uns dafür ein, dass Polizei, Hilfs- und Rettungsdienste sowie Klinikpersonal besser geschützt und Übergriffe konsequent verfolgt und geahndet werden. Die CDU befürwortet die Ausstattung der Sicherheits-, Hilfs- und Rettungskräfte mit *Body-Cams* zum persönlichen Schutz sowie zur Dokumentation von Gewalt.

#### **Gut vorbereitet für den Zivilschutz und Katastrophenfall**

Die Verbesserung des Zivil- und des Katastrophenschutzes bleibt für die CDU eine der zentralen Aufgaben unserer Regionspolitik. Starkregen- und Hochwasserereignisse oder andere Gefahrenlagen haben gezeigt: Wir müssen besser vorbereitet sein. Wir fordern daher regelmäßige Katastrophenschutzübungen, die Modernisierung der Infrastruktur und die engere „Verzahnung“ zwischen den Kommunen, Hilfsorganisationen und der Region. Für konkrete Katastrophenschutzmaßnahmen vor Ort bedarf es einer besseren personellen Ausstattung der Region in diesem Bereich. Dafür setzen wir uns ein, denn solche Krisen machen keinen Halt an kommunalen Grenzen. Zudem wollen wir einen Katastrophenschutz-Fonds auflegen, aus dem Kommunen gezielt Mittel für entsprechende Maßnahmen vor Ort abrufen können.

Ein Schwerpunkt für uns ist der konsequente Ausbau der Sireneninfrastruktur. Auf Initiative der CDU wurde in einem ersten Schritt ein Sirenenförderprogramm in der Region Hannover beschlossen. In den kommenden drei Jahren stehen nun drei Millionen Euro zur Verfügung, um den Ausbau einer flächendeckenden Sirenenalarmierung in den Kommunen der Region zu ermöglichen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Region die Kommunen deutlich mehr in diesem Bereich unterstützt.

#### **Resilienz und Krisenvorsorge – vorbereitet sein auf morgen**

Wir wollen die Erarbeitung einer Resilienzstrategie vorantreiben, die Sicherheit, Versorgung und Handlungsfähigkeit auch in Krisenzeiten gewährleistet. Dazu zählen eine wirksame Pandemievorsorge, der Schutz kritischer Infrastrukturen vor Cyberangriffen, der Aufbau regionaler Energie- und Lebensmittelreserven sowie sichere Kommunikationswege im Ernstfall. Unser Ziel ist eine Region, die vorbereitet ist, schnell handelt und ihren Bürgerinnen und Bürgern auch im ernststen Krisenfall verlässlich zur Seite steht. Wir werden daher geeignete Zivilschutzeinrichtungen bei Neubauten der Region mitdenken und in diese investieren.

## **Moderne, gut ausgestattete Feuerwehren**

Feuerwehren sind für unsere Sicherheit von entscheidender Bedeutung. Wir stehen uneingeschränkt hinter den Freiwilligen Feuerwehren. Die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden tragen durch ihren uneigennütigen Dienst zu unser aller Schutz bei. Die drei Feuerwehrtechnischen Zentralen (FTZ) in der Region Hannover stellen sicher, dass die örtlichen Wehren vernünftig arbeiten können.

Der erfolgte Beschluss über den Neubau der FTZ Ronnenberg ist ein längst überfälliger Schritt hin zu einem modernen, zukunftsfähigen Gebäude, das den berechtigten hohen Ansprüchen der Freiwilligen Feuerwehren in der Region Hannover gerecht wird. Diese Investition stärkt nachhaltig das Ehrenamt und wird künftigen Generationen von Feuerwehrkräften zugutekommen. Es ist höchste Zeit, dass auch die FTZ in Burgdorf zunächst saniert und zusammen mit der FTZ Neustadt kontinuierlich modernisiert wird. Dafür setzen wir uns ein - auch im Hinblick auf den ‚Operationsplan Deutschland‘.

## **Sauberkeit und Sicherheit an Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen – Sicherheitspartnerschaften mit Polizei, Kommunen**

Sowohl auf öffentlichen Plätzen als auch in Bahnhöfen, U-Bahnhöfen sowie an Haltestellen sind eine gute Beleuchtung sowie nachhaltige Sauberkeit und - je nach Brennpunktcharakter - auch die Präsenz von Sicherheitspersonal Grundvoraussetzungen für die Sicherheit im ÖPNV. Sicherheitspartnerschaften mit Polizei, Kommunen und Verkehrsunternehmen sollen ausgeweitet und regelmäßig evaluiert werden. Die Menschen in der Region müssen sich überall sicher fühlen können – egal ob am Bahnhof, im Bus, in der Bahn, auf der Straße oder im Park.

**Ganz klar:** Null Toleranz bei Gewalt gegen Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte. Wer Helfende angreift, greift unsere Gesellschaft an und muss mit einer konsequenten Reaktion unseres Staates rechnen. Wir wollen eine Region Hannover, in der sich alle Menschen sicher fühlen können – ob zu Hause, im öffentlichen Raum oder in Krisensituationen. Mit einer starken Polizei, gut ausgestatteten Feuerwehren, modernem Katastrophenschutz und gelebter Gemeinschaft setzen wir auf Schutz, Verlässlichkeit und Ordnung.

#### **4. Bildung fördern – eine Kernaufgabe unserer Region**

Eine gute Bildung ist die Basis für ein selbstbestimmtes Leben, soziale Teilhabe und wirtschaftlichen Erfolg. Sie beginnt allerdings nicht erst in der Schule. Entscheidende Grundlagen werden bereits durch Eltern und in der Kindertagesstätte vermittelt.

##### **Eine Schulpolitik machen – die den Namen verdient**

Die Schulpolitik der Region Hannover befindet sich im Stillstand. Marode Gebäude, unzureichende Kapazitäten und fehlende Planungssicherheit prägen den Alltag an vielen Förderschulen und Berufsbildenden Schulen in der Trägerschaft der Region Hannover. Wir wollen, dass Bildung wieder Vorrang hat – mit klaren Zielen, mutigen Entscheidungen und verlässlichen Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Jeder Euro, den wir heute in Bildung investieren, zahlt sich morgen doppelt aus – für die Zukunft unserer Kinder und die Stärke unserer Region.

##### **Investitionsstau auflösen – Schulen modernisieren**

Die Sanierungslücke im Schulbereich der Region beträgt rund eine Milliarde Euro. Vielerorts bröckeln Wände; Fachräume fehlen; Unterrichtsräume sind überbelegt. Das ist kein Zustand, den wir unseren Kindern weiter zumuten dürfen. Wir fordern, den Investitionsstau endlich entschlossen aufzulösen. Sanierungen müssen priorisiert, beschleunigt und transparent umgesetzt werden, damit alle Schülerinnen und Schüler in der Region die zeitgemäße pädagogische Lernumgebung erhalten, auf die sie einen Anspruch haben.

##### **Schulbau beschleunigen – Schulbau GmbH als Motor, nicht als Bremse**

Mit der Gründung der Schulbau GmbH hat die Region ein Instrument zur Umsetzung von Bauprojekten geschaffen. Sie muss im Schulbau neue Impulse setzen und nicht den aktuellen Zustand nur verwalten. Was zählt, sind Ergebnisse, keine Institutionen. Wir fordern, die Schulbau GmbH zu einer echten „Beschleunigerin“ zu machen. Projekte müssen effizient geplant, schneller umgesetzt und bürokratische Hürden abgebaut werden, damit alle Betroffenen nicht jahrelang auf dringend benötigte Gebäude und moderne Unterrichtsräume warten müssen.

##### **Planungssicherheit schaffen – Transparenz als Vertrauensbasis**

Eltern, Schulleitungen und Lehrkräfte brauchen Verlässlichkeit, um pädagogische Konzepte langfristig umzusetzen. Hierzu gehört auch zu wissen, wann zum Beispiel mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus oder der Turnhalle zu rechnen ist. Gute Räume sind die Basis für eine geordnete Lernumgebung. Wir fordern klare, verbindliche Zeitpläne für alle Schulbauprojekte. Transparenz bei der Planung und konkreten Bau- bzw. Sanierungsfortschritten schafft Vertrauen und ermöglicht den Schulen, sich auf guten Unterricht zu konzentrieren statt auf Baustellenchaos.

Die CDU tritt mit Nachdruck auch dafür ein, dass die pädagogisch so wertvollen Schulandheime Torfhaus, Föhr und Riepenburg kontinuierlich modernisiert und saniert werden.

##### **Schulbausofortprogramm – kurzfristige Entlastungen sichern**

Die räumlichen Kapazitäten der Schulen in der Trägerschaft der Region Hannover sind bereits seit langem am Limit. Die Schülerzahlen sowohl an den Förderschulen als auch

an den Berufsbildenden Schulen steigen. Deren baulicher Zustand verschlechtert sich. Neben einer langfristigen Perspektive bedarf es auch hier schneller Lösungen für unsere Schulen. Wir fordern ein Schulbaufortprogramm mit modularen Lösungen. Containerklassen und temporäre Gebäude müssen schnell und pragmatisch bereitgestellt werden, um die Engpässe bei Klassenräumen zu überbrücken und Unterrichtsausfälle zu verhindern.

### **Förderschulen stärken – Inklusion neu denken**

Förderschulen sind ein notwendiger Bestandteil unserer inklusiven Bildungslandschaft. Die CDU bekennt sich klar zu dieser besonderen Schulform. Die Schulen leisten unter derzeit sehr schwierigen Bedingungen eine herausragende Arbeit. Neubauten und Erweiterungen dürfen nicht weiter verschleppt werden. Wir wollen, dass die Schulen endlich die Räume und die Ausstattung erhalten, die sie benötigen, um ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können. Wir wollen, dass die fortdauernde Benachteiligung der Förderschulen gestoppt wird und alle regionseigenen Förderschulen endlich Ganztagschulen werden.

### **Berufsschulen und berufliche Gymnasien – Zukunft der dualen Ausbildung sichern**

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, doch in der Region Hannover fehlen Berufsschulplätze. Jugendliche mit Lernschwierigkeiten werden abgewiesen, weil die Kapazitäten fehlen. Dieser Zustand ist unhaltbar.

Die CDU bekennt sich zu einem starken Berufsschulnetzwerk und den Beruflichen Gymnasien. Mit Investitionen in Gebäude, Werkstätten und Ausstattung sowie mit engerer Kooperation von öffentlichen und freien Trägern wollen wir sicherstellen, dass keine Jugendliche bzw. kein Jugendlicher in unserer Region ohne Ausbildungsplatz bleibt.

### **Berufsorientierung ausbauen – Chancen frühzeitig nutzen**

Je früher sich Jugendliche ihrer individuellen Stärken bewusst werden und mögliche berufliche Perspektiven kennenlernen, desto erfolgreicher ist ihr Weg ins Berufsleben. Wir fordern, Berufsorientierung schon in den unteren Klassenstufen systematisch zu stärken. Mehr Praxistage, Kooperationen mit Unternehmen und moderne Berufsberatungsangebote sollen allen Schülerinnen und Schülern einen klaren Blick auf ihre Möglichkeiten eröffnen – unabhängig von Herkunft oder Lernniveau.

**Ganz klar:** Die CDU steht für gute Bildungschancen, eine frühe Förderung und attraktive Lernbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler, unabhängig von der Schulform und dem individuellen Werdegang. Wir lösen den Sanierungsstau in unseren Schulen auf und schaffen moderne Räume für erfolgreiches Lernen, damit niemand mehr in maroden Klassenräumen lernen und unterrichten muss.

## **5. Familien stärken – Zukunft gestalten**

Familien sind das Herzstück unserer Gesellschaft. Sie vermitteln Werte, schaffen Verbundenheit und leisten Solidarität. Für uns als CDU ist klar: Der Schutz und die Förderung von Familien müssen wesentliche Schwerpunkte unseres Handelns sein. Wir wollen, dass Familien in der Region Hannover die besten Voraussetzungen haben, um ihr Leben selbstbestimmt, sicher und mit positiven Perspektiven zu gestalten.

### **Familienfreundliche Lebensbedingungen schaffen**

Familienfreundlichkeit ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Ob bei den Themen Wohnen, Mobilität oder Bildung – in allen Bereichen müssen die Bedürfnisse von Familien stärker berücksichtigt werden. Dazu gehören gute Betreuungsangebote, sichere Arbeitsplätze, eine familiengerechte Infrastruktur und der gezielte Abbau von Hürden, die das Familienleben belasten.

### **Bezahlbarer Wohnraum für Familien**

Damit Familien in unserer Region eine echte Heimat finden können, setzen wir uns für bezahlbaren und passenden Wohnraum ein. Besonders beim Weg zum Eigenheim wollen wir Familien gezielt unterstützen – durch weniger Bürokratie, faire Rahmenbedingungen und Förderinstrumente. Wohneigentum bedeutet Sicherheit sowie Verlässlichkeit und gibt kommenden Generationen eine Perspektive.

### **Kinderbetreuung als Schlüssel zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Eine hochwertige, verlässliche Kinderbetreuung ist der Schlüssel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen den Ausbau der Kita-Plätze konsequent fortsetzen und dabei auf bedarfsgerechte, wohnortnahe und flexible Angebote setzen. Frühkindliche Bildung ist die Grundlage für Chancengerechtigkeit. Deshalb brauchen Erzieherinnen, Erzieher und Tagespflegepersonen mehr Anerkennung, bessere Rahmenbedingungen und klare Unterstützung. Wir setzen uns auch dafür ein, weitere Fachkräfte u.a. aus dem Ausland für die Kindertagesstätten zu gewinnen.

Der Region Hannover kommt gerade durch die praxisnahe Koordinierung und die Weiterentwicklung der vielfältigen örtlichen Betreuungsangebote, aber auch durch attraktive Mobilitätsangebote und Förderungen zur Teilhabe und Chancengerechtigkeit eine entscheidende Rolle zu.

### **Unterstützung für alle Generationen**

Familienpolitik endet für uns nicht bei den Kindern und Jugendlichen. Auch für ältere Menschen und generationenübergreifende Lebensgemeinschaften wollen wir die Unterstützungs- und Förderangebote der Region Hannover aktiv ausbauen. Ziel ist es, allen Generationen gute Lebensbedingungen vor Ort zu sichern – von der Kita bis ins hohe Alter.

**Ganz klar:** Mit ganzheitlichen und lebensnahen Unterstützungsangeboten wollen wir dafür sorgen, dass Familien möglichst gute Lebensbedingungen in der Region Hannover vorfinden. Für die CDU gehören dazu bezahlbarer Wohnraum, verlässliche Kinderbetreuung und generationenübergreifende Unterstützungsangebote.

## **6. Kinder und Jugendliche fördern – Perspektiven schaffen**

Unsere Kinder und Jugendlichen verdienen optimale Entwicklungsmöglichkeiten. Unterstützungslösungen und Beratungsangebote für Familien und Erziehungsgemeinschaften sollen in der gesamten Region Hannover transparent, verlässlich und leicht zugänglich sein. Prävention steht für uns im Mittelpunkt. Ob bei Schulverweigerung, gesundheitlichen Risiken oder problematischem Umgang mit Medien – wir wollen frühzeitig helfen und die körperliche, geistige und seelische Gesundheit junger Menschen sichern.

### **Frühkindliche Bildung und Kitas fördern**

Sprachkompetenz ist die Voraussetzung für die Vermittlung von Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe sowie für einen beruflich erfolgreichen Werdegang. Wir wollen die Sprachförderung in allen Kitas stärken – mit verlässlicher Finanzierung, digitaler Sprachdiagnostik und gezielten Fortbildungen bzw. Schulungen für Fachkräfte. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen sollen systematisch einbezogen werden. Zugleich setzen wir uns für den bedarfsgerechten Ausbau und die digitale Weiterentwicklung der Kitas ein, etwa durch eine regionsweite Kita-App, die Eltern, Kinder und Kita-Personal unterstützt. Weiter planen wir ein digitales Kita-Portal für die gesamte Region mit einem einheitlichen Anmeldeprozess, der Verarbeitung von Gebührenbescheiden und einer einheitlichen Übersicht über freie Plätze, Betreuungsangebote und Besonderheiten.

### **Schule, Teilhabe und soziale Arbeit stärken**

Damit Teilhabe insbesondere bei Jugendlichen gelingt, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit von Schulen, Jugendämtern und Elternhäusern. Schulabsentismus muss früh erkannt und wirksam bekämpft werden. Deshalb fordern wir den konsequenten Ausbau der Schulsozialarbeit, um Ursachen wie Mobbing, familiäre Belastungen oder psychische Probleme rechtzeitig aufzufangen. Klar ist für uns auch: Die Schulpflicht muss konsequent durchgesetzt werden, damit kein Kind „auf der Strecke“ bleibt.

### **Jugendliche beteiligen – Demokratie leben**

Die Stimmen junger Menschen müssen in der Region Hannover stärker gehört werden. Wir wollen Strukturen schaffen, die echte Mitbestimmung ermöglichen, insbesondere in den Bereichen Schule, Ausbildung, Digitalisierung, Mobilität und Klimaschutz. Mit gezielten Förderungen, verlässlichen Ansprechpartnern und der Weiterentwicklung bestehender Angebote wollen wir Jugendliche in die politische Entscheidungsfindung einbinden und Partizipation im Alltag ermöglichen, beispielsweise durch ein Jugendparlament.

**Ganz klar:** Wir setzen auf frühzeitige, verlässliche Unterstützungs- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche. Dazu werden wir die Angebote in den Bereichen Sprache, Gesundheit und Medienerziehung deutlich verbessern und uns für eine digitale Kita-Welt einsetzen. Die Region Hannover soll einen klaren Kurs in Richtung Partizipation einschlagen, damit Jugendliche überall im Regionsgebiet mitmachen und mitgestalten können.

## **7. Mobilität – bezahlbar, verlässlich und effizient**

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Leben und für wirtschaftliches Wachstum. Die CDU in der Region Hannover setzt sich für eine bezahlbare, erreichbare und effiziente Mobilität ein – ohne ideologische Scheuklappen, sondern mit einem klaren Ziel: Ein besseres Miteinander aller Verkehrsteilnehmer, egal ob zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir setzen auf eine intelligente Verknüpfung aller Verkehrsträger und wenden uns klar gegen die ideologische Verteufelung des Autos. Unser Ziel ist es, die Mobilität im gesamten Regionsgebiet zu stärken. Im ländlichen Raum wollen wir Bus- und Bahnangebote deutlich verbessern, gleichzeitig Straßen und Brücken sanieren sowie das Radwegenetz gezielt erweitern. Wo es sinnvoll ist, können auch Radschnellwege ein wichtiger Bestandteil dieser Infrastruktur sein.

Darüber hinaus liegt uns die regionale Identität am Herzen. Deshalb setzen wir uns für die Wiedermehrung der traditionellen Kfz-Kennzeichen BU (Burgdorf), NRÜ (Neustadt am Rübenberge) und SPR (Springe) ein. So geben wir den Menschen im ländlichen Raum die Möglichkeit, ihre Heimatverbundenheit sichtbar zu machen und diese auch durch die Nummernschilder ihrer Fahrzeuge auszudrücken.

### **ÖPNV-Infrastruktur stärken – Stadt und Land besser verbinden**

Wer außerhalb der Stadtgrenzen im ländlichen Raum lebt, darf verkehrsmäßig nicht schlechter angebunden sein. Unser Ziel ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Landeshauptstadt und im Umland. Dafür ist der gezielte Ausbau des bestehenden ÖPNV-Netzes und eine bessere Taktung der Verkehrsmittel nötig.

Wir fordern die Verlängerung von Stadtbahnlinien, zum Beispiel nach Garbsen-Mitte, Langenhagen, Arnum, Pattensen. Der Anschluss des Neubaus der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) an das Stadtbahnnetz ist eine unverzichtbare Maßnahme und muss mit hoher Priorität weiterverfolgt werden, wie auch die Anbindung der Stadtbahn an die Wasserstadt Limmer. Zudem fehlt es im Regionsgebiet oft an Querverbindungen. Das S-Bahn-Netz muss weiterentwickelt werden, beispielsweise durch neue Haltepunkte wie die ‚Deisterpforte‘ in Springe oder an einer Umsteigeanlage in Waldhausen. Wir erwarten aber zugleich, dass die vorhandenen Bahnhöfe und S-Bahn-Haltepunkte außerhalb der Landeshauptstadt modernisiert werden.

Besonderes Augenmerk legt die CDU auf die Verbesserung der Umstiegsmöglichkeiten für Berufspendlerinnen und -pendler. Die Schaffung von ausreichend großen *Park+Ride*- und *Bike+Ride*-Anlagen an Verkehrsknotenpunkten trägt wesentlich dazu bei, dass das Umsteigen auf die Schiene attraktiver wird. Die Infrastruktur des Nahverkehrs muss zügig ausgebaut werden. Nur wenn das Gesamtangebot überzeugt, gelingt der Wechsel vom Auto auf Bus und Bahn. Wir wollen eine verbindende Verkehrspolitik, die an die Bedürfnisse der Menschen angepasst ist und niemanden ausschließt.

### **Mobilität im ländlichen Raum sichern – Das Rufbuskonzept *sprinti* weiterentwickeln**

Mit dem *On-Demand*-Bussystem *sprinti* ist es gelungen, die Mobilität im ländlichen Raum spürbar zu verbessern. Was als Modellprojekt begann, hat sich zu einem festen Bestandteil des Nahverkehrs in der gesamten Tarifzone C entwickelt. Für die CDU ist *sprinti* kein „*nice to have*“, sondern eine notwendige Ergänzung des Linienverkehrs. Die

stark wachsenden Nutzerzahlen zeigen: Der Bedarf besteht! Deshalb wollen wir das Erfolgsmodell *sprinti* fortführen. Wir setzen uns für eine Weiterentwicklung ein, insbesondere in den Randbereichen der Tarifzone B. Die Regionsverwaltung soll prüfen, wo eine Ausweitung des Angebots sinnvoll und finanziell machbar ist, um bestehende Verbindungslücken im ländlichen Raum zu schließen. Hierzu muss der *sprinti* auch in die Tarifzone B fahren dürfen, um Verbindungen zum schienengebundenen ÖPNV-Netz zu ermöglichen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel – aber mit Sicherheit!**

Um mehr Menschen zum Umsteigen auf Busse und Bahnen zu motivieren, muss das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste an den Haltestellen und in den Verkehrsmitteln verbessert werden. Jeder Diebstahl, jede Belästigung oder tätliche Auseinandersetzung schreckt potenzielle Fahrgäste ab.

Eine gute Beleuchtung, nachhaltige Sauberkeit und – wo nötig – die Präsenz von Sicherheitspersonal sind Grundvoraussetzungen für ein sicheres Umfeld im ÖPNV. Gerade an bekannten Brennpunkten bedarf es gezielter Maßnahmen, um das Sicherheitsgefühl zu stärken. Neben der bestehenden Videoüberwachung in den unterirdischen Stationen wollen wir diese auch an oberirdischen Haltestellen ausbauen, um Straftaten und Vandalismus wirksam zu bekämpfen. Die CDU setzt sich daher für eine enge Zusammenarbeit mit Polizei, Verkehrsunternehmen und Ordnungsdiensten ein.

### **D-Ticket weiterentwickeln**

Mobilität darf kein Luxus sein. Die Einführung des Deutschlandtickets war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer einfacheren und günstigeren Nutzung des ÖPNV. Doch ein günstiger Preis allein reicht nicht; das Angebot und die Infrastruktur müssen „mitwachsen“. Dank eines dauerhaften Zuschusses durch die Region Hannover sind eine vergünstigte Jugendnetzkarte und ein gefördertes Deutschlandticket für Jugendliche sowie Auszubildende verfügbar. Damit entlasten wir gezielt junge Leute und ermöglichen ihnen eine bessere Teilhabe am öffentlichen Leben.

Daneben haben auch Arbeitgeber in der Region Hannover die Möglichkeit, ihren Beschäftigten das D-Ticket als Jobticket mit zusätzlichen Zuschüssen vergünstigt anzubieten. Attraktive Preismodelle schaffen Anreize, auf Bus und Bahn umzusteigen. Daran wollen wir festhalten.

**Ganz klar:** Mobilität darf kein Kampf „Auto gegen Fahrrad“ sein. Wir setzen auf ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmer mit sicherem Radverkehr, attraktivem ÖPNV und guten Straßen. Wir wollen eine bezahlbare, verlässliche und sichere Mobilität für alle Menschen in Stadt und Land – mit flexiblen Angeboten wie dem *sprinti* und einer besseren Vernetzung. Dabei setzen wir auf eine Verkehrspolitik, die verbindet statt spaltet.

## **8. Wohnraum schaffen – mit Verantwortung und Augenmaß**

Boden ist eine endliche Ressource, die unterschiedlich genutzt wird, sei es für den Wohnungsbau, die öffentliche Infrastruktur, die Industrie, das Gewerbe, die Landwirtschaft oder zur Erholung und als Naturschutzgebiete. Dabei kommt es immer wieder zu Nutzungskonflikten. Trotzdem ist klar: Ohne ausreichende Wohnbaulandreserven und Siedlungsflächen können sich unsere Städte und Gemeinden nicht weiterentwickeln. Wohnraum, Kitas, Schulen und Arbeitsplätze brauchen Platz.

Zur Entlastung der angespannten Wohnungsmärkte fordert die CDU, dass die Region als Trägerin der Regionalplanung Entwicklungspotenziale im Außenbereich weniger restriktiv beurteilt, also den Kommunen mehr Freiräume gibt, um selbst Bauland auszuweisen. Bei der Realisierung von attraktiven, innovativen Wohnprojekten in Innenbereichen setzen wir auf die bewährte Partnerschaft mit unseren kommunalen Wohnungsbauunternehmen.

### **Regionale Wohnraumpolitik für bezahlbares Wohnen**

Nur durch mehr verfügbare Bauflächen und weniger bürokratische Hürden wird es möglich sein, den in der Region Hannover dringend benötigten erschwinglichen Wohnraum zu schaffen. Um das zu beschleunigen und zugleich die Baukosten zu verringern, wird sich die CDU konsequent dafür einsetzen, dass in die kommunalen Satzungen und Betriebsanleitungen nur noch die unbedingt erforderlichen Regelungen aufgenommen werden.

Künftig muss eine effiziente, nachhaltige, aber schlichtere Bauweise ohne überbordende Gebäudetechnik im Fokus stehen. Mehr noch: Wir wollen in den regionsangehörigen Kommunen die Prüfung zur Regel machen, ob auf derartige komplexe Regelwerke nicht ganz verzichtet werden kann. Darum gilt: Vorrang für schlichtere und unbürokratischere Flächenentwicklung in den Innenstädten sowie auf dem Land! Wir werden die Bauaufsicht zu einer Baugenehmigungsbehörde umwandeln. Beratung und Gestalten haben Priorität und nicht Verhindern oder Ablehnen.

Die *WohnBauPrämie* der Region Hannover wollen wir fortführen und im Sinne effizienterer, nachhaltigerer Bautechniken weiterentwickeln. Weiterhin sprechen wir uns dafür aus, das Modell der Belegwohnrechte beizubehalten und dieses in den Regionskommunen vermehrt zu bewerben.

### **Schutz des ländlichen Raums vor Flächenideologie**

So vielfältig die Region Hannover auch ist – sie ist Heimat für uns alle. Als CDU leitet uns die Überzeugung, dass es den Menschen gut geht, wenn sich ihre Heimatkommunen vor Ort entwickeln können und die Regionsverwaltung sie dabei unterstützt und nicht bevormundet. Deshalb setzen wir uns für die Stärkung des ländlichen Raumes genauso ein wie für die Erhaltung der Attraktivität der Ballungsgebiete.

Im Gegensatz zur rot-grünen Ideologie, die oft „von oben“ verordnet wird und mit übermäßig strengen energetischen Vorgaben wie z.B. einem vorzeitigen Verbot des Einbaus von Gasheizungen die Sanierung von Gebäuden sowie den Neubau von Einfamilienhäusern erschwert, will die CDU den ländlichen Raum entschlossen weiterentwickeln. Dabei setzen wir auf das Gebäudetyp-E-Gesetz, das es Bauenden ermöglicht, von hohen und teuren Standards abzuweichen.

**Ganz klar:** Wir wollen mehr bezahlbaren, familiengerechten Wohnraum in der Region Hannover schaffen – durch weniger Bürokratie, verlässliche Förderung und eine faire Balance zwischen Stadt und Land. Dabei setzen wir auf Freiräume für die Kommunen, die Förderung von Wohneigentum und den Schutz des ländlichen Raums.

## **9. Von der Idee zum Erfolg – Wirtschaft braucht Verlässlichkeit**

Die Region Hannover ist ein starker Wirtschaftsstandort im Herzen Niedersachsens. Hier laufen nicht nur die beiden wichtigen Verkehrsadern A2 und A7 zusammen. Darüber hinaus verfügt die Region über eine starke, renommierte Hochschul- und Universitätslandschaft mit mehr als 50.000 Studentinnen und Studenten.

Vor dem Hintergrund des industriellen Wandels insbesondere im Automotive-Bereich mit Auswirkungen auf die anhängigen nachrangigen Unternehmen in der Region wollen wir die notwendigen Transformationsprozesse entschlossen gestalten. Um insgesamt wettbewerbsfähig zu bleiben, ist eine schnelle und unbürokratische Unterstützung notwendig. Als CDU bekennen wir uns zur Region als Industrie- und Dienstleistungsstandort. Wir stehen auch zu unseren kleineren und mittelständigen Unternehmen im Handwerk und fördern Innovationen sowie Existenzgründungen.

### **Mit einer starken und schlagkräftigen Wirtschaftsförderung Zukunft gestalten**

Um den Wirtschaftsstandort Region Hannover weiter zu stärken, ist eine gezielte und verlässliche Wirtschaftsförderung mit einem gut funktionierenden Netzwerk erforderlich. Um das zu gewährleisten, werden wir mögliche Parallelstrukturen in der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover, der *hannoverimpuls GmbH* und den Wirtschaftsfördereinrichtungen der Landeshauptstadt Hannover sowie den Umlandkommunen so weit wie möglich abbauen. Die Regionsverwaltung bleibt dabei wichtigste Partnerin und Dienstleisterin für die Wirtschaft.

### **Für eine Region der Innovationen**

Die Region Hannover soll auch weiterhin ein Zentrum für Innovationen bleiben. Aus diesem Grund werden wir die Entwicklung des Technologieparks am Standort Garbsen sowie den Aufbau des *Techparks* in der hannoverschen Nordstadt vorantreiben und auf einen kontinuierlichen Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung achten. Wir machen Innovation greifbar, indem wir die Region Hannover als führenden Standort für humanoide Robotik aufbauen und weiterentwickeln.

### **Fachkräfte sichern und Potenziale heben**

Der Fachkräftemangel zählt zu den großen Herausforderungen für die heimische Wirtschaft. Besonders betroffen sind die Branchen Pflege, Handwerk, IT, Industrie und Bauwesen. Laut der Bundesagentur für Arbeit fehlten im Jahr 2024 deutschlandweit rund 1,7 Millionen qualifizierte Arbeitskräfte. Schon heute bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt, können Aufträge nicht ausgeführt werden und verzögern sich wichtige Projekte. Das bremst unsere Wirtschaft und letztlich unseren Fortschritt. Daher werden wir weiterhin für die Gewinnung und die Qualifizierung von Fach- und Arbeitskräften gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK) sowie der Handwerkskammer stark machen. Auch Fachkräfte aus Drittstaaten heißen wir willkommen und fördern deren Integration durch Arbeit. Klar ist aber auch, Förderung darf kein Selbstzweck sein.

Unsere Unternehmen müssen einen schnellen, kompakten Überblick über die verschiedenen Fördermöglichkeiten erhalten. Das heißt: Schluss mit dem „Förderdschungel! Deshalb unterstützen wir das *Welcome-Center* der Region Hannover.

Die Gewinnung von Fachkräften beginnt mit einer guten Ausbildung. Der beste Schutz vor Jugendarbeitslosigkeit ist die berufliche Ausbildung im Dualen System. Darum werden wir das Programm gegen die Jugendarbeitslosigkeit und Initiativen wie „Umsteigen statt Aussteigen“ erhalten. Gleichzeitig werden wir versuchen, „schlummernde“ Fachkräftepotenziale durch die Förderung von flexiblen Wegen in die Arbeitswelt zu heben. Wir fordern eine Job- und Ausbildungs-*Roadshow* der Region in jeder Kommune. Die Region soll mit jeweils örtlichen Betrieben und den weiterführenden Schulen vor Ort junge Menschen und Ausbildungsbetriebe vernetzen. Dieses muss lokal geschehen, um so die besten Kräfte für die örtlichen Unternehmen zu finden.

### **Tourismus und Standortmarketing: Die Region erleben**

Die Region Hannover wird nicht nur durch die Landeshauptstadt und Messen geprägt. Sie hat viel mehr zu bieten: von einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften wie das Steinhuder Meer, den Deister und die Leineauen über historische Städte und Sehenswürdigkeiten bis hin zu einem vielfältigen Kultur- und Veranstaltungsangebot. Dieses Potenzial wollen wir sichtbar machen und gezielt stärken. Dazu gehört eine moderne Tourismusstrategie, die Natur- und Kulturerlebnisse, Gastronomie und Hotellerie sowie Veranstaltungen miteinander vernetzt.

Mit digitalen Lösungen wollen wir Besucherinnen und Besuchern den Zugang zu den Attraktionen der Region erleichtern. Gleichzeitig setzen wir auf nachhaltigen Tourismus, der Umwelt und regionale Wertschöpfung in Einklang bringt. Der Tourismus stärkt heimische Arbeitsplätze und die regionale Identität. Unser Ziel ist es, die Region Hannover sowohl für Gäste von außen als auch für die hier lebenden Menschen noch deutlicher als attraktives Ausflugs- und Reiseziel zu profilieren. Für uns ist klar: Nur ein starker Wirtschaftsstandort zu sein, reicht allein nicht aus.

**Ganz klar:** Die CDU in der Region Hannover steht für eine starke, innovationsfreudige und zukunftsfähige Wirtschaft aus Mittelstand, Handwerk und Gründern. Statt auf immer neue Vorschriften setzen wir auf weniger Bürokratie, mehr Innovation und sichere Arbeitsplätze. Wir wollen daher die Fachkräfteversorgung sichern und den Standort mithilfe moderner Infrastruktur, Digitalisierung und verlässlicher Förderung wettbewerbsfähig halten sowie seine Stärken deutlicher hervorheben.

## 10. Smarte Region Hannover – modern und digital vernetzt

Die Region Hannover soll „Vorreiterin“ in der Digitalisierung und einer zukunftsfähigen Daseinsvorsorge werden. Für uns bedeutet Digitalisierung nicht nur ein Breitband-Internetzugang und Mobilfunkstandard 5G, sondern spürbare Verbesserungen im Alltag der Menschen.

### Die smarte Region weiter vorantreiben

Wir brauchen weniger Formulare und mehr Zeit für das Wesentliche. Wir wollen die digitalen Bürgerdienste ausbauen, diese einfach, schnell und sicher per App oder Onlineportal nutzbar machen und so Behördengänge erleichtern. Die Homepage [www.hannover.de](http://www.hannover.de) soll komplett überarbeitet und von der Landeshauptstadt getrennt werden. Um die Qualität deutlich zu verbessern, benötigt die Region Hannover eine eigene Internetseite. Gleichzeitig gilt, wer analog Hilfe braucht, soll diese auch erhalten. Als CDU stehen wir für ein modernes Dienstleistungsverständnis, das sich an den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger orientiert. Hierzu wollen wir im Rahmen der angestrebten Barrierefreiheit digitale Hürden überbrücken.

Wir setzen auf *Smart-City*- und *Smart-Region*-Konzepte, das heißt u.a. auf eine intelligente Verkehrssteuerung, eine vernetzte Energie- und Abfallwirtschaft sowie auf digitale Bildungslösungen für Schulen und Kitas. Cybersicherheit und Datenschutz haben dabei eine hohe Priorität, dürfen allerdings nicht als Ausrede herhalten. Es ist notwendig, die Cyberkompetenz nachhaltig zu erhöhen, um vor Hackerangriffen und *Phishing* besser geschützt zu sein. Investitionen in die digitale Souveränität u.a. der Verwaltung sind daher auch immer nachhaltig. Diese sollten allerdings nicht im Alleingang erfolgen. Vielmehr sollten wir die Größe und die Gestaltungskraft der Region Hannover mit ihren 21 Städten und Gemeinden nutzen, um miteinander gemeinsame kommunale *Open Source*-Bausteine zu entwickeln und Schnittstellen zu vereinfachen. Das sollte zudem in Abstimmung mit dem Land und dem Bund geschehen.

### Digitale Teilhabe heißt: Grundlagen schaffen und Trends verfolgen

Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche der Menschen und die Arbeitsprozesse in unserer Wirtschaft. Voraussetzung dafür ist eine gute Breitbandversorgung. Diese muss flächendeckend gegeben sein. Wir werden die Bemühungen fortsetzen, auch die letzten weißen und grauen Flecken in der Region zu schließen, sodass jeder Haushalt und jeder Betrieb mit 50 Mbit/s versorgt sind. Hierzu wollen wir auch wieder verstärkt auf marktwirtschaftliche Instrumente setzen.

**Ganz klar:** Die CDU will die Region Hannover zu einer „Vorreiterin“ der Digitalisierung machen – mit modernen Bürgerdiensten, smarten Lösungen für Verkehr, Energie und Bildung sowie flächendeckendem Breitband. Unser Ziel ist eine digitale Verwaltung, die schnell, sicher und bürgernah funktioniert, sowie bei Bedarf weiterhin auch analoge Unterstützung gewährleistet, um die Zukunftsfähigkeit unserer Region zu stärken.

## **11. Umwelt und Klima schützen – im Einklang mit den Menschen**

Die Folgen des Klimawandels wie z.B. Hitze, Trockenheit und Starkregen sind auch in der Region Hannover spürbar. Wir wollen die wirtschaftlichen und ökologischen Interessen in Einklang bringen. Klimaschutz verstehen wir nicht als ideologisches Projekt, sondern als praktische Verantwortung vor Ort. Im Umweltschutz folgen wir dem Grundsatz „Kooperation statt Konfrontation“. Deshalb setzen wir auf konkrete Maßnahmen, die sowohl den Menschen als auch der Umwelt und dem Klima gemeinsam zugutekommen.

### ***e.coSport* – Beratung und Förderung fortführen**

Gerade die Sanierung von bestehenden Gebäuden bietet ein großes Potenzial zur Reduktion von CO<sup>2</sup>-Emissionen. Wir wollen das erfolgreiche Förderprogramm *e.co Sport* zur energetischen Sanierung von Vereinsgebäuden fortführen und es um die Förderung von Regenwasserzisternen zur Sportplatzbewässerung erweitern. Gleichzeitig setzen wir auf den freiwilligen Vertragsnaturschutz, ein bewährtes und praxisnahes Instrument zum Erhalt der biologischen Vielfalt, das wir gemeinsam mit Land- und Forstwirten weiterentwickeln und gezielt fördern wollen.

### **Moorschutz – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz**

Die CDU wird auch den Moorschutz in der Region intensivieren. Die Wiedervernässung von Mooren leistet einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und fördert die Artenvielfalt. Erfolgreiche Projekte wie „Insekten beleben Moore“ sollen fortgeführt und ausgebaut werden. Darüber hinaus unterstützen wir die Wiederansiedlung bedrohter Arten wie etwa der Flussperlmuschel in enger Zusammenarbeit mit benachbarten Landkreisen und wollen ein regionales „Leuchtturmprojekt“ zur Renaturierung von Flussläufen auf den Weg bringen.

### **Erhalt des Steinhuder Meeres**

Das Steinhuder Meer, das größte Binnengewässer Nordwestdeutschlands, ist ein wichtiges Natur- und Erholungsgebiet in unserer Region. In den letzten Jahren hat jedoch eine besorgniserregende Verlandung durch Schlamm stattgefunden, die ohne Gegenmaßnahmen ernste ökologische, touristische und wirtschaftliche Folgen haben könnte. Wir setzen uns für eine umfassende Entschlammung und eine nachhaltige Entwicklung des Steinhuder Meeres ein, um das Gewässer als einzigartigen Lebensraum und Freizeitparadies für kommende Generationen zu erhalten.

### **Wolfsmanagement**

In der Region Hannover hat die Wolfspopulation inzwischen einen günstigen Erhaltungszustand erreicht. Der Wolfsbestand gilt somit in seiner Existenz als ungefährdet. Leider kommt es immer wieder zu Angriffen auf Schafe, Rinder oder Pferde. Sobald das Bundesnaturschutzgesetz die Grundlage dafür bietet, setzen wir auf ein aktives Wolfsmanagement, das den Schutz von Menschen und Weidetieren sowie den Erhalt der Artenvielfalt miteinander verbindet und eine rechtssichere Regulierung des Bestandes ermöglicht.

### **Herausforderungen angehen – Schäden durch invasive Arten reduzieren!**

Gemeinsam mit regional ansässigen Naturschutzorganisationen wie der Ökologischen Station Mittleres Leinetal (ÖSML) wollen wir Konzepte entwickeln, um die erheblichen Schäden zu kompensieren, die wieder angesiedelte Arten wie Biber oder invasive Nutrias verursachen.

**Ganz klar:** Die CDU in der Region Hannover steht für eine verantwortungsvolle Umwelt- und Klimapolitik, die den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen mit den Bedürfnissen der Menschen verbindet. Unser Ziel ist es, ökologische Verantwortung mit sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Stärke dauerhaft in Einklang zu bringen.

## **12. Energiewende voranbringen – mit Vernunft statt mit Ideologie**

Die CDU bekennt sich zur Energiewende! Aber sie tritt für eine breitgefächerte Energiepolitik ein. Für uns bedeutet ‚Energiewende‘, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und wirtschaftliche Vernunft miteinander zu verbinden. Wir stehen für eine nachhaltige Energiepolitik, die sowohl den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen als auch die Bedürfnisse der Menschen sowie technologische Innovationen in Einklang bringt. Vernunft statt Ideologie! Das ist unser Leitmotiv. Nur so kann die Energiewende gelingen.

### **Energiewende – im Einklang mit Mensch und Natur**

Die Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Doch sie darf nicht auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger sowie zulasten der Artenvielfalt in der Region erfolgen. Deshalb lehnen wir die Pläne der Regionsverwaltung ab, ca. 2,34 % der Regionsfläche für Windkraftanlagen (WKA) auszuweisen. Dieser Anteil liegt nahezu beim Vierfachen der gesetzlichen Vorgabe des Landes Niedersachsen von 0,63 Prozent bis Ende 2032. Damit werden der Region Hannover übermäßige Lasten auferlegt. Gerade in einer dicht besiedelten Region wie hier braucht es eine faire Lastenverteilung sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Mensch und Lebensqualität.

Der Ausbau der Energienetze muss mit dem Ausbau erneuerbarer Energien Schritt halten. Nur so ist eine sichere und verlässliche Energieversorgung gewährleistet. Windkraftanlagen dürfen nicht „auf Vorrat“ errichtet werden, wenn sie aufgrund fehlender Netzanschlüsse gar nicht betrieben werden können. Für uns gilt: Die Energiewende muss wirtschaftlich vernünftig, technisch machbar und gesellschaftlich tragfähig gestaltet werden.

### **Technologieoffene Energiepolitik für eine nachhaltige Zukunft**

Die CDU in der Region Hannover setzt auf eine technologieoffene Energiewende, die alle Optionen nutzt und gezielt Innovationen fördert. Unser Ziel ist es, die Region zu einer „Vorreiterin“ für moderne, nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Energieformen zu machen – vom Wasserstoff über intelligente Speicherlösungen bis hin zu Photovoltaik auf bereits versiegelten Flächen oder weniger hochwertigen Ackerflächen. Wir wollen die Produktion und die Nutzung von Wasserstoff als flexible und speicherfähige Energieform der Zukunft in der Region Hannover vorantreiben.

Gleichzeitig sollen die Potenziale der Geothermie stärker genutzt werden, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch bei der Photovoltaik setzen wir auf eine gezielte Nutzung. Vorrangig sollen Solaranlagen auf versiegelten Flächen wie Gewerbedächern, Parkplätzen oder weniger ertragreichen Flächen installiert werden, während hochwertige landwirtschaftliche Nutzflächen geschützt bleiben sollen.

**Ganz klar:** Ja zur Energiewende, aber mit Vernunft – technologieoffen, bezahlbar und ohne einseitige, überproportionale Belastungen für einzelne Kommunen und deren Bürgerinnen bzw. Bürger. Unser Ziel ist eine Energieversorgung, die klimafreundlich und zukunftssicher ist und zugleich die Bedürfnisse einer wachsenden Region Hannover mit den Anforderungen des Klimaschutzes verbindet.

### **13. Soziale Sicherheit stärken – Chancen schaffen**

Eigenständigkeit und Selbstbestimmung des Individuums prägen die sozialpolitische Linie der CDU. Deshalb bleiben bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe die zentralen Pfeiler in der Region Hannover, auf denen die professionellen Hilfs- und Beratungsangebote im jeweiligen Bedarfsfall aufbauen. Ziel ist, das Angebot zu festigen und zu verbessern, damit niemand zurückgelassen wird.

Programme zur Prävention gegen Armut und die Verbesserung der Teilhabe- und Berufschancen sowohl für Erwerbslose und Geringqualifizierte als auch für Migrantinnen und Migranten wollen wir weiter ausbauen, damit jede Person seinen Lebensunterhalt eigenständig verdienen und für das Alter vorsorgen kann.

Gemäß dem Motto „Inklusion bedeutet Teilhabe für alle“ wollen wir Barrierefreiheit, die digitale Audioausgabe und Assistenzsysteme in Kitas, Schulen, Wohnräumlichkeiten sowie öffentlichen Einrichtungen integrieren, damit niemand außen vor bleibt. Wir fördern eine inklusive Bildung und wohnortnahe Betreuung, insbesondere durch den Ausbau inklusiver Kindertagespflege.

#### **Unterstützung pflegender Angehöriger**

Trotz aller präventiven Angebote kann eine plötzliche Pflegesituation Familien und Angehörige unvorbereitet treffen. Diese wollen wir bei der wichtigen Familienarbeit unterstützen und stärker als bislang durch flächendeckende Pflegeangebote in der Region Hannover entlasten. Das gilt im Besonderen auch für die Förderung von Demenzerkrankten mit bedarfsgerechten Tages- und Nachtangeboten.

#### **Entwicklung zur altersfreundlichen Region**

Gemeinsam mit allen Akteuren der Seniorenarbeit in der Region wollen wir die kommunale Alters- und Inklusionsstrategie mit einem aktivierenden Mix aus professioneller Pflege und ehrenamtlich sich Kümmernden altersfreundlich weiterentwickeln. So sollen Seniorinnen und Senioren vor Ort niedrigschwellige, gebündelte Beratungs- und Hilfsangebote für altersgerechtes Wohnen und zum Aufbau einer sorgenden Gemeinschaft („*Caring Communities*“) vorfinden, in denen die Älteren ihr Leben so lange wie möglich selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen Menschen gestalten. Anteilnehmen, Kümmeren, Versorgen – das sich füreinander Engagieren soll sowohl im nachbarschaftlichen Wohnen als auch in professionellen Pflegestrukturen stattfinden.

#### **Entschieden handeln gegen Gewalt**

Die negative Entwicklung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt bundesweit, aber auch in der Region Hannover, betrachtet die CDU mit Sorge. Neben der Ursachenbekämpfung und ausreichenden Präventionsangeboten müssen auch den Opfern konkrete Hilfsangebote zur Verfügung gestellt werden. Wir werden das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der Region Hannover weiter umsetzen und sichere Zufluchtsorte wie Frauenhäuser für Opfer bedarfsgerecht ausbauen. Zudem wollen wir die Interventionsarbeit stärken und auch die Täterarbeit, also die Konfrontation der Täter und das Aufzeigen von Auswegen, regelmäßig evaluieren und bei Bedarf nachschärfen.

**Ganz klar:** Wir wollen eine Sozialpolitik, die Eigenständigkeit und Teilhabe fördert, Familien und pflegende Angehörige unterstützt und allen Generationen Sicherheit und Perspektiven bietet. Gleichzeitig setzen wir uns entschieden für den Schutz von Betroffenen häuslicher und sexualisierter Gewalt ein und bauen Präventionsmaßnahmen sowie Hilfsangebote konsequent aus.

## **14. Mit Sachverstand für Land, Wald und Gewässer**

Die CDU in der Region Hannover steht fest an der Seite unserer Landwirtschaft, der Jägerschaft, Forstwirtschaft und Angler. Sie sorgen nicht nur für hochwertige Lebensmittel, sondern auch für den Erhalt unserer Kulturlandschaft, die Pflege von Naturflächen und den Schutz der Biodiversität. Diese Verantwortung verdient Anerkennung, nicht Gängelung.

### **Bürokratieabbau für Landwirte, Jäger und Angler**

Die CDU setzt sich für einen spürbaren Abbau unnötiger Bürokratie in der Landwirtschaft, der Jagd und im Angelwesen ein. Wer Verantwortung für die Natur und Tiere übernimmt, braucht praxisnahe Regeln, statt mit einer „Kultur“ des Misstrauens konfrontiert zu werden. Oft sind es beispielsweise die Angler, die Veränderungen oder Probleme an Gewässern als Erste feststellen und melden. Auch die Jäger leisten mit der Hege und Pflege der Naturräume einschließlich des Erhalts gesunder Wildbestände wichtige Beiträge zum Naturschutz. Wir fordern daher einfachere Genehmigungsverfahren, digitale Verwaltungswege und mehr Vertrauen in die Fachkompetenz vor Ort.

### **Verlässlicher Partner der Landwirt- und Jägerschaft**

Statt auf pauschale Verbote setzt die CDU auf den fachlichen Dialog, auf Sachverstand und praxistaugliche Lösungen. Gerade beim Umgang mit invasiven Arten wie dem Wolf oder Nutrias sind klare Regeln und konsequentes Handeln geboten. Die Region Hannover ist „Pferderegion“. Der Schutz von Weidetieren und Menschen muss Vorrang haben. Wir fordern daher eine aktive Bestandsregulierung und sprechen uns für die gezielte Entnahme von Wölfen und Nutrias durch die Jagd aus, wenn sie zur Gefahr für Mensch, Tier oder Landwirtschaft werden.

### **Stärkung der regionalen Lebensmittelproduktion**

Die CDU bekennt sich zu einer leistungsfähigen, nachhaltigen und vielfältigen Landwirtschaft in der Region. Die heimischen Betriebe sind zentrale Partner bei der Lebensmittelversorgung. Gleichwohl müssen bei der Intensivtierhaltung Tierwohl und Anwohnerinteressen unter Einsatz modernster Technik berücksichtigt werden. Um die regionale Lebensmittelproduktion zu stärken, setzt sich die CDU für kurze Wege und faire Wettbewerbsbedingungen ein sowie für eine gezielte Förderung von Direktvermarktung, Hofläden, Wochenmärkten und regionalen Wertschöpfungsketten.

**Ganz klar:** Wir wollen die heimische Land- und die Forstwirtschaft, Jägerschaft und Angelfischerei in unserer Region stärken, Bürokratie abbauen und praxisnahe Lösungen fördern. Ziel ist eine wirtschaftlich tragfähige, naturverbundene und sichere ländliche Region, in der die örtlichen Betriebe Wertschätzung und faire Bedingungen erfahren.

## 15. Kultur verbindet – Vielfalt bewahren

Eine lebenswerte Region lebt von Gemeinschaft, Engagement und Vielfalt. Kultur ist mehr als Freizeitgestaltung. Sie ist Ausdruck von Identität, sozialer Verantwortung und Zusammenhalt. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement weiter zu verbessern und unsere kulturelle Infrastruktur zukunftsfest zu machen – in Stadt und Land, sowohl analog wie digital.

### Kulturelle Vielfalt als Fundament der Gesellschaft

Ein hochwertiges kulturelles Angebot steigert die Lebensqualität in der gesamten Region Hannover und ist für die CDU unverzichtbar. Der Kulturbegriff steht für uns allerdings nicht nur für Kunst. Ein vielfältiges Kulturprogramm stärkt die Erinnerung und fördert unsere pluralistische Gesellschaft und damit unsere Demokratie.

Die kulturelle Infrastruktur in der Region muss deshalb dauerhaft und stadt- bzw. ortsübergreifend gestärkt werden. Kulturelle Bildung leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit. Sie verbindet kognitive, emotionale und gestalterische Handlungsprojekte. Daher setzen wir uns weiterhin für entsprechende Programme und Projekte ein.

Ein wichtiger Ort, um Kultur erlebbar zu machen, bildet dabei aus unserer Sicht das Schloss Landestrost, welches für Ausstellungen und Veranstaltungen einen hervorragenden Rahmen bietet. Aber auch kleinere Spielstätteninitiativen behalten wir im Blick und fördern diese. Allerdings sagen wir deutlich: Antisemitischen Aktivitäten unter dem Deckmantel der Kultur wird die CDU nicht fördern.

### Für eine facettenreiche Kulturregion

Wir bekennen uns klar zum ‚Theater für Niedersachsen‘ (TfN) und setzen uns dafür ein, dass sein Ensemble weiterhin verlässlich in den Umlandkommunen auftritt. Dieses mobile Reisetheater bringt Theaterkultur auch in die Fläche und leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Teilhabe jenseits der Landeshauptstadt.

Besonders wichtig ist für uns auch die Gedenkstätte Ahlem als sehr bedeutsamer Ort der Erinnerung, Mahnung und Demokratiebildung. Wir werden sie dauerhaft erhalten, stärken und vor politischen Extremisten schützen.

Das kulturelle Angebot unserer Region reicht von kleinen Museen und Heimatstuben über Mühlen bis hin zu ehrenamtlich getragenen Kulturvereinen. Doch diese müssen wir sowohl analog als auch digital sichtbar machen. Durch die Einführung des digitalen Kulturatlases und einem leichteren Zugang zur Veranstaltungsseite von *Hannover.de* werden wir die Sichtbarkeit des breiten Angebotes deutlich verbessern.

Die CDU ist auch stolz auf die großartige Chorlandschaft in der Region. Wir wollen diese durch den Erhalt der Chorförderung auch langfristig stärken. Insbesondere überregionale und internationale Austausch durch Chorfreizeiten und -fahrten sind ein wichtiger Beitrag zur Identifikation mit Europa.

**Ganz klar:** Orte der Kultur wie Museen, Theater, Konzerthäuser, Freilichtbühnen, Bibliotheken, Clubs, Archive oder Gedenkstätten bewahren unsere Traditionen und Bräuche. Sie tragen dazu bei, diese lebendig zu halten. Als CDU stehen wir für den Erhalt von Traditionen und zugleich für die Offenheit gegenüber Neuem. Wir wollen die vielfältige Kulturlandschaft in unserer gesamten Region bewahren und stärken.

## 16. Ehrenamt – Das Rückgrat unserer Region stärken

Das Ehrenamt ist das „Rückgrat“ unserer Gesellschaft und unverzichtbar für den Zusammenhalt in der Region Hannover. Tausende Menschen engagieren sich freiwillig in Vereinen, Initiativen, Hilfsorganisationen, Kirchen oder Religionsgemeinschaften. Ihr uneigennütziger ehrenamtlicher Einsatz schafft Gemeinschaft und fördert Solidarität. Er verdient Augenhöhe und Dank, Respekt und Anerkennung.

### Sichtbarkeit und Wertschätzung erhöhen

Wir wollen ehrenamtliches Engagement stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken. Daher werden wir einen regionsweiten Freiwilligentag initiieren. An diesem Tag sollen Menschen aus allen Teilen der Region gemeinsam „anpacken“, sei es bei der Gestaltung eines Spielplatzes, einer Aktion im Seniorenheim oder bei einem Umweltprojekt. Das macht Engagement öffentlich sicht- und erlebbar.

### Ehrenamtliche ins Rampenlicht stellen

Vorbilder motivieren. Die CDU begrüßt es ausdrücklich, dass die Region einen Ehrenamtspreis verleiht. Doch sollten wir das Engagement der Menschen nicht nur bei einer einzelnen Veranstaltung und durch eine entsprechende Pressemitteilung in den Vordergrund stellen. Wir wollen eine Aktionswoche ‚Ehrenamt‘ ins Leben rufen, in der ehrenamtliche Akteure über die Kommunikationskanäle der Region Hannover ihre "Geschichte“ erzählen können und so andere zum Mitmachen begeistern können.

### Ehrenamtskarte weiterentwickeln

Die Ehrenamtskarte ist ein Erfolgsmodell. Wir setzen uns dafür ein, die Attraktivität dieses Angebots noch zu steigern, zum Beispiel durch besondere Konditionen in Freizeit- und Kultureinrichtungen wie dem Zoo Hannover. Damit wollen wir ein spürbares Zeichen der Wertschätzung setzen.

**Ganz klar:** Die CDU ist *die* Ehrenamtspartei. Wir werden uns weiterhin für die Sichtbarkeit und die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement einsetzen, denn dieser freiwillige Einsatz ist für uns keine Selbstverständlichkeit, sondern systemrelevant. Wir stärken daher den vielen Ehrenamtlichen in unserer Region weiterhin den Rücken.

## **17. Sportregion Hannover – vom Breiten- bis zum Spitzensport**

Sport ist Leidenschaft; Sport verbindet – im Verein, in der Schule, bei Wettkämpfen oder Turnieren. Er bringt Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft zusammen, fördert die Gesundheit und schafft Gemeinschaft. Das gilt für den Breiten- wie für den Spitzensport zugleich. Sport kann auch Brauchtum sein. Das Schützenwesen hat in unserer Region eine besondere Tradition und große Bedeutung.

### **Verlässliche Strukturen und moderne Sportstätten**

Die CDU wird die Arbeit des Regionssportbundes (RSB) weiter fördern und durch diesen die ehrenamtlich geführten Vereine unterstützen – z.B. bei der Organisation von offenen Ganztags- oder speziellen Integrationsangeboten. Der Sport fördert nicht nur senso-motorische Fertigkeiten und Fähigkeiten, sondern trägt auch zur kognitiven, sozialen und emotionalen Stabilität der Aktiven bei. Daher wollen wir den Sport im Ganztags schulbetrieb besser integrieren, als das bisher geschieht.

Wir setzen uns für eine Sanierung bestehender Sportstätten auf einen modernen Stand ein. Grundlage hierfür soll ein Sportanlagenkataster bilden, welches den Sanierungsbedarf regionsweit systematisch erfasst. Ebenso wollen wir die Barrierefreiheit von Sportstätten weiter verbessern, damit alle Menschen am Sportvereinsleben teilhaben können, egal ob auf oder außerhalb des Spielfeldes. Die Rückmeldungen des Regionssportbundes zeigen aber auch, dass Antragstellungen komplexer geworden sind und viele Vereine einen erhöhten Beratungsbedarf haben.

Angesichts der alarmierenden Zahl von Kindern, die nicht schwimmen können, ist der Erhalt von Schwimmflächen und -angeboten unerlässlich. Wir wollen die Flächen insbesondere für das Schulschwimmen ausweiten und deren Erhalt fördern. Darüber hinaus müssen wir das Problem der zunehmenden Adipositas (Fettleibigkeit) im Blick behalten. Je früher wir Kinder für Sport und Bewegung begeistern, umso besser ist das. In diesem Sinne förderliche Programme unterstützen wir.

### **Die Region wieder fit für Großereignisse machen**

2026 ist für die Region Hannover als Ausrichter der *Finals* ein besonderes Sportjahr und beweist erneut: Wir sind *die* Sportregion. Als CDU stehen wir uns dafür ein, dass die gesamte Region und ihre Vereine von den Veranstaltungen nachhaltig profitieren. Wir setzen auf eine ehrliche Evaluation der Veranstaltungen, um die Region auch für künftige Bewerbungen um Großveranstaltungen „fit“ zu halten. Das gilt insbesondere für unsere Spitzensportlerinnen und -sportler, denen wir ideale Bedingungen für die Vorbereitung bieten möchten. Klar ist aber auch: Die *Finals* sind keine politische Bühne.

### **Herausforderungen bei den Sportanlagen**

Gerade bei langanhaltender Trockenheit stehen viele Vereine mit ehrenamtlich betriebenen Sportanlagen vor einem Dilemma. Sie dürfen ihre Spielflächen nicht mehr bewässern, was den Spielbetrieb gefährdet. Wir setzen uns deshalb für Ausnahmen vom pauschalen Bewässerungsverbot ein, wenn vor Ort durch nachhaltige Nutzungskonzepte und technische Lösungen ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser sichergestellt ist.

**Ganz klar:** Als CDU bekennen wir uns zur Sportregion Hannover. Wir wollen die besten Voraussetzungen dafür schaffen, Sportbegeisterung, Integrationsmöglichkeiten und die individuelle Gesundheit zu erhalten und verstärkt zu fördern. Wir optimieren die Strukturen und befürworten moderne Sportstätten für unsere Vereine. Wir treten nachdrücklich dafür ein, die Region Hannover sowohl für sportliche Klein- als auch für Großveranstaltungen attraktiv zu erhalten.

## **18. Integration – durch Leistung, Sprache sowie klare Regeln**

Nach wie vor erreichen zahlreiche Menschen mit Fluchthintergrund die Region Hannover. Eine große Anzahl von ihnen lebt in speziellen Unterkünften. Daher dürfen die kommunalen Anstrengungen in Stadt und Umland nicht nachlassen, um für Menschen mit Bleibeperspektive eigene Wohnräumlichkeiten zu finden. Die CDU in der Region Hannover tritt für Integration mit klaren Leitlinien im Sinne des Forderns und Förderns ein. Konkret wollen wir die zahlreichen bürgerschaftlichen Initiativen u.a. mit Mitteln aus dem regionalen ‚Fonds für Vielfalt, Bildung und Teilhabe‘ unterstützen, wenn sie aussichtsreiche Projekte für gelingende und aktivierende Integration erfolgreich umsetzen. Dazu zählen besonders Förderprojekte zum sicheren Erlernen der deutschen Sprache.

### **Gesetze konsequent anwenden**

Alle, die Schutz benötigen, sollen ihn erhalten. Zugleich gilt: Wer kein Anrecht auf Asyl hat, muss unser Land wieder verlassen. Besonders bei Straftätern und Gefährdern ist eine konsequente Rückführung unerlässlich. Funktionieren die Strukturen und Abläufe in den Ausländerbehörden nicht richtig, so können Gesetze nicht konsequent durchgesetzt werden. Wir setzen uns dafür ein, die Ausländerbehörde der Region Hannover personell und organisatorisch zu stärken. Das Ziel ist eine Rückkehr zu einer regelbasierten Migrationspolitik, gesteuert und rechtssicher durchgesetzt.

### **Schnelle Umsetzung der Bezahlkarte in der Region**

Die vom Bund und den Ländern vereinbarte Einführung der Bezahlkarte für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz kommt in der Region Hannover nur in kleinen Schritten voran. Als CDU setzen wir uns für die konsequente Ausgabe der Bezahlkarte für alle Leistungsempfänger ein. Zugleich wollen wir ein überprüfbares *Controlling* der Leistungsgewährung durch die Regionsverwaltung vorantreiben.

**Ganz klar:** Wir stehen für eine realistische, gerechte Migrations- und Integrationspolitik. Menschen mit Bleibeperspektive wollen wir fördern und in unsere Gesellschaft integrieren, insbesondere durch Sprache und Arbeit. Zugleich setzen wir auf klare Regeln, eine konsequente Anwendung des Rechts und eine effiziente Verwaltung, um Migration zu steuern und Missbrauch zu verhindern.

## **19. Abfallwirtschaft gestalten – sauber, digital und gerecht**

Die Art, wie wir mit Abfällen umgehen, sagt viel über den Zustand unserer Gesellschaft aus. Für die CDU in der Region Hannover ist klar: Eine moderne Abfallpolitik muss praktikabel, bürgernah und ökologisch verantwortungsvoll sein. Ziel ist eine Abfallwirtschaft, die sich an den Lebenswirklichkeiten der Menschen orientiert und technologisch zeitgemäß, sozial gerecht und ökologisch vernünftig ist.

### **Härtefallregelungen statt Einheitslösung – für Sack *und* Tonne**

Mit der flächendeckenden Umstellung von der Sack- zur Tonnenabfuhr sind viele Menschen, insbesondere ältere und körperlich eingeschränkte, gerade in dicht bebauten Wohngebieten vor große Herausforderungen gestellt worden. Die CDU fordert deshalb unbürokratische Härtefallregelungen. Wo es aus nachvollziehbaren Gründen nicht möglich oder zumutbar ist, die Tonne zu nutzen, muss die Sacklösung weiter erlaubt bleiben. Weder körperlich noch organisatorisch darf die Abfallentsorgung zur Belastungsprobe werden.

### **Gerechte Gebühren – Wer wenig Müll produziert, soll auch weniger zahlen**

Abfallvermeidung ist aktiver Umweltschutz. Die CDU setzt sich dafür ein, dass sich dieser Einsatz gemäß dem Verursacherprinzip für die Bürgerinnen und Bürger lohnt. So fordern wir eine stärkere Orientierung der Abfallgebühren an der tatsächlich abgegebenen Müllmenge. Wer umweltbewusst konsumiert, wiederverwendet und recycelt, soll nicht dieselben Gebühren zahlen müssen wie jemand, der sehr viel Müll produziert. Eine intelligente, differenzierte Gebührenstruktur soll zu mehr Gerechtigkeit führen und Anreize zur Müllvermeidung geben. Daher wollen wir ein Behälteridentifizierungs- und Verwiegesystem bei der Behälterabfuhr einführen. Die Abfallbeseitigungsgebühr wird so anhand des tatsächlichen Müllgewichts abgerechnet.

### **Wertstoffhöfe der Zukunft – 24/7 erreichbar und digital gesteuert**

Wir setzen uns für einen zukunftsorientierten Ausbau der Wertstoffhöfe in der Region Hannover ein. Ein modernes Entsorgungskonzept muss den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Dazu gehört auch die Flexibilität in den Betriebszeiten. Unser Ziel ist ein digital gesteuerter 24/7-Wertstoffhof, bei dem Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr Abfälle sicher und korrekt entsorgen können. Mithilfe von Kundenkarten, klarer Beschilderung, elektronischer Zugangskontrolle und intelligenter Überwachung kann dieses Modell ganz ohne zusätzlichen Personalaufwand Realität werden.

### **Saubere Wertstoffinseln mit moderner Technik, mehr Schutz und schnelleren Leerungen!**

Die Wertstoffinseln in der Region müssen sauber, sicher und verlässlich nutzbar sein. Deshalb setzt die CDU auf ein umfassendes Maßnahmenpaket. Wir wollen alle Wertstoffinseln mit moderner Videoüberwachung ausstatten, die Füllstände digital erfassen und so schnellere, bedarfsgerechte Leerungen ermöglichen. Zugleich starten wir eine Sauberkeitsoffensive, verstärken den Schutz vor Vandalismus und führen schrittweise Unterflursysteme ein, die für mehr Ordnung und ein ansprechendes kommunales Erscheinungsbild sorgen. Nur so bleiben Wertstoffinseln ein wohnortnahes, funktionierendes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger.

## **Maßnahmen für eine verantwortungsvolle Abfallpolitik**

Die CDU in der Region Hannover setzt sich für eine bürgerfreundliche Abfallpolitik ein. Dazu gehören die Einführung moderner Unterflurbehälter zur Entlastung öffentlicher Wertstoffinseln, einheitliche Abfuhrtage in den einzelnen Kommunen für mehr Übersichtlichkeit sowie die Kennzeichnung von Mülltonnen in Brailleschrift zur besseren Inklusion stark Sehbehinderter.

Ferner wollen wir ein Projekt mit vernetzten Müllbehältern initiieren, die miteinander digital verbunden sind und ihren jeweiligen Füllstand automatisch melden. So können diese einzeln bedarfsgerecht angefahren und geleert werden.

Alte Deponien sollen renaturiert und als attraktive Naherholungsräume nachgenutzt werden.

Zudem fordern wir ein unabhängiges Kontrollgremium für den ‚Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover‘ (*aha*), um die Transparenz und die Kontrolle der Betriebsabläufe nachhaltig zu verbessern.

Die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage „Kalte Rotte“ in Hannover-Lahe war schon immer sehr kostenintensiv. Wir werden *aha* auffordern, die Wirtschaftlichkeit der „Kalten Rotte“ zu überprüfen.

**Ganz klar:** Die CDU steht für eine bezahlbare, moderne, technologieoffene und sozial gerechte Abfallwirtschaft. Wir wollen, dass sich die Menschen in der Region auf ein sauberes, funktionierendes und transparentes System verlassen können – heute und in Zukunft. Unser Fokus liegt ganz klar auf Bürgerfreundlichkeit und auf deutlichen Fortschritten bei der Digitalisierung der Abfallsysteme.

## **20. Starke Finanzen – eine starke Region**

Die CDU in der Region Hannover steht für finanzielle Solidität und klare Prioritäten. Während die rot-grüne Mehrheit in der Vergangenheit Haushaltspläne „auf Kante genäht“ und sich auf unsichere Fördermittel von Land und Bund verlassen hat, sagen wir: Schluss mit dieser riskanten Ausgabenpolitik! Ein solides Haushaltsfundament ist Voraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Region. Wir setzen auf wirtschaftliche Vernunft, die Konzentration auf Pflichtaufgaben und transparente Entscheidungsprozesse anstatt auf primär symbolische Projekte. Investitionen müssen dort erfolgen, wo sie den größten Nutzen für die Menschen in unserer Region bringen, z.B. bei der Sanierung von Schulen, der Instandhaltung von Straßen oder in der medizinischen Versorgung. Zugleich wollen wir die Schulden der Region abbauen und die Zinslasten durch eine konsequente Tilgungspolitik sowie der Priorisierung von Investitionen zurückführen. Die CDU drängt zudem auf eine Verwaltungsmodernisierung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

### **Starke Kommunen – eine faire Regionsumlage**

Eine starke Region braucht starke Städte und Gemeinden. Die CDU setzt sich deshalb für eine angemessene Regionsumlage ein, die die finanziellen Handlungsmöglichkeiten der regionsangehörigen Kommunen nicht einschränkt. Diese Umlage ist eine der größten finanziellen Belastungen für die Städte und Gemeinden. Die Region darf sich nicht auf Kosten ihrer Kommunen sanieren. Stattdessen ist eine kritische Überprüfung freiwilliger Leistungen im Regionshaushalt geboten.

Gleichzeitig fordern wir eine klare Aufgabenkritik in der Regionsverwaltung. Doppelstrukturen – etwa zwischen der Region und der Landeshauptstadt Hannover – müssen abgebaut werden. Die sogenannte Verwaltungsreform „Region 2.0“ ist gescheitert. Die CDU will Zuständigkeiten eindeutig definieren und Synergien durch eine intensivere Zusammenarbeit sowie eine effizientere Kommunikation zwischen allen Kommunen in der Region Hannover erwirken.

### **Prioritäten setzen – keine ideologischen Wunschlisten abarbeiten**

Politik heißt, Schwerpunkte zu setzen, nicht alles gleichzeitig zu tun, sondern das Richtige und Wichtige zuerst anzugehen. Die CDU fordert ein verbindliches Investitionsprogramm mit einer Prioritätenliste. Nur so wird nachvollziehbar, welche Projekte notwendig sind und welche warten müssen.

Wir wollen die Förderprogramme der Region regelmäßig auf ihre Wirkung und Zielerreichung evaluieren. Ein spezielles *Controlling* mit Ampelsystem muss künftig klar aufzeigen, wie weit die Umsetzung politischer Beschlüsse tatsächlich vorangeschritten ist. Gute Ideen dürfen nicht länger im Verwaltungsalltag „versanden“. Die Region muss handeln, nicht nur ankündigen!

### **Frühwarnsystem bei Haushaltsrisiken – ernste Probleme erkennen, bevor sie entstehen**

Die Region Hannover braucht endlich ein professionelles Frühwarnsystem zur Erkennung finanzieller Risiken. Wir fordern daher die Einführung eines digitalen *Monitorings*. Damit sollen strukturelle Risiken – etwa bei steigenden Energiepreisen und Personalkosten oder sinkenden Haushaltsmittelzuweisungen – frühzeitig sichtbar gemacht werden.

Auf diese Weise können politische Entscheidungen vorausschauend getroffen und Fehlentwicklungen rechtzeitig korrigiert werden, sodass die Region Hannover auch bei konjunkturellen Unsicherheiten handlungsfähig bleibt. Eine deutlich verbesserte Krisenresilienz ist für die CDU ein wesentlicher Maßstab verantwortungsvoller Politik.

### **Für eine moderne, schlanke Verwaltung**

Die Region Hannover hinkt bei der digitalen Daseinsvorsorge hinterher. Die Internetseite *hannover.de* ist sehr unübersichtlich und nur bedingt hilfreich. Viele Verwaltungsleistungen sind nicht *online* beantrag- bzw. abrufbar. Die CDU fordert daher die konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in allen Verwaltungsbereichen und den flächendeckenden Einsatz moderner Prozessmanagementsysteme, um Geschäftsabläufe zu verschlanken und zu beschleunigen. Die CDU tritt ferner für ein zentrales Bürgerportal mit *App* und *Chatbot* ein, mit dem man unkompliziert und zügig durch die Angebote der Region navigieren kann.

Eine gute, moderne Verwaltung braucht effiziente Strukturen, nicht „Masse“. Wiederkehrende Aufgaben sollen durch Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt werden. Einzelne Kommunen machen uns das vor. Dort erkennt KI bereits Schlaglöcher oder sortiert Anträge vor. Für die CDU ist klar: Die Lösung heißt bessere Software, optimierte Abläufe und verlässliche IT-Sicherheit anstatt einfach nur mehr Personal.

### **Digitalisierung und Personalausstattung – bedarfsgerecht statt unverhältnismäßig**

Die CDU steht für eine leistungsfähige, aber nicht aufgeblähte Verwaltung. Wir fordern eine bessere Softwareausstattung und IT-Sicherheit anstelle unverhältnismäßiger Personalaufstockungen, mehr Offenheit für Quereinsteigende, schnellere Stellenbesetzungen und eine moderne, wirksame Personalbindung. Unsere Ziele sind klare Zuständigkeiten und eine Rückbesinnung auf das Kerngeschäft der Verwaltung.

Der Fachkräftemangel verlangt neue Wege wie z.B. Qualifizierungsangebote für Seiteneinsteigende oder Arbeitszeitvarianten. Als CDU wollen wir die Expertise der Menschen aus vielen verschiedenen Bereichen vereinen und konstruktiv nutzen.

### **Transparenz und Kontrolle – Vertrauen schaffen**

Der Regionshaushalt braucht eine verlässliche Kontrolle. Deshalb setzt sich die CDU für ein gestärktes Rechnungsprüfungsamt (RPA) mit Rederecht in allen Ausschüssen ein. Dem RPA soll durch Veröffentlichung seiner Einzelberichte ermöglicht werden, Missstände aufzuzeigen, damit aus Fehlern gelernt werden kann. Das Ziel sind rechtssichere Vergaben durch optimierte Verfahren und professionelle Ausschreibungsprozesse. Daneben fordern wir eine systematische Evaluation der Umsetzung politischer Beschlüsse. Nur wenn Entscheidungen nachvollziehbar und zielführend sind, entsteht Vertrauen in die politischen Institutionen.

**Ganz klar:** Schluss mit den „auf Kante genähten“ Regionshaushalten! Der „Schulden-  
turm“ darf nicht weiter wachsen. Die CDU steht für eine seriöse Finanzpolitik, eine ef-  
fiziente Verwaltung und starke Kommunen. Wir wollen nicht verwalten, sondern ge-  
stalten – mit klaren Prioritäten, vorausschauender Planung und einer Digitalstrategie,  
die den Menschen wirklich hilft. Unser Ziel ist eine verlässliche, effiziente und zu-  
kunftsfeste Region.

## 21. Unsere Versprechen für die Region Hannover

Am 13. September 2026 finden die nächsten Wahlen zur Regionsversammlung statt. Die CDU hat sich als **Sofort-Programm** folgende 21 konkreten Punkte zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Region vorgenommen:

1. Wir setzen uns für den sofortigen Abbau des Sanierungsstaus an den Schulen in der Region ein.
2. Für uns hat bezahlbarer Wohnraum Priorität. Leerstände und ungenutzte Grundstücke werden konsequent entwickelt.
3. Wir starten ein Programm für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum durch verstärkte Präsenz und Präventionsarbeit.
4. Die „Ersthelfer-App“ wird umgehend eingeführt, um die Notfallversorgung zu verbessern.
5. Der Öffentliche Nahverkehr soll zuverlässiger werden – mit klaren Standards bei Pünktlichkeit, Service, Sicherheit und Sauberkeit.
6. Regionsstraßen und -brücken werden prioritätengemäß saniert.
7. Wir fördern digitale Bürgerdienste, die einfach, schnell und barrierefrei zugänglich sind.
8. Familienfreundlichkeit wird zu einer Querschnittsaufgabe – von der Kinderbetreuung bis zum senioren gerechten Wohnen.
9. Alle Kommunen der Region unterstützen wir bei der Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen und besseren Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher.
10. Das Ehrenamt stärken wir mit einer Aktionswoche ‚Ehrenamt‘ und zusätzlichen Vergünstigungen durch die Ehrenamtskarte.
11. Wir beenden den Anmeldestopp an Berufsbildenden Schulen und schaffen zusätzliche Kapazitäten.
12. Die Schulsozialarbeit wird flächendeckend ausgebaut, um Kinder und Jugendliche frühzeitig zu unterstützen.
13. Wir verbessern die medizinische Versorgung im Umland und verhindern weitere Klinikschließungen.
14. Im Gesundheitsbereich setzen wir auf wohnortnahe, leistungsfähige medizinische Standorte statt auf eine weitere Zentralisierung.
15. *Smart-City-* und *Smart-Region-*Konzepte werden u.a. in den Bereichen Verkehr, Energie und Abfall umgesetzt.
16. Cybersicherheit und Datenschutz haben hohe Priorität, ohne als Ausrede für Stillstand zu dienen.
17. Wir fördern Sportstätten und Vereine, damit Kinder und Jugendliche mehr Möglichkeiten für Bewegung haben.
18. Der Ausbau erneuerbarer Energien wird im Einklang mit Netzausbau und Bürgerakzeptanz erfolgen.
19. Wir setzen uns für den Abbau überflüssiger Bürokratie ein, damit die Regionsverwaltung schneller und effizienter arbeiten kann.
20. Kulturangebote in Stadt und Land werden gleichwertig gefördert, um die kulturelle Vielfalt und die Teilhabemöglichkeiten in der Fläche zu sichern.
21. Die Region Hannover wird mit solider Haushaltsführung endlich wieder finanziell handlungsfähig werden.



CDU-Regionsverband Hannover  
Walderseestraße 21  
30177 Hannover

Telefon: 0511 / 397960  
E-Mail: [post@cdu-region-hannover.de](mailto:post@cdu-region-hannover.de)

